



*Alfons  
Litterbacke*  
& seine Freunde

**KINDER- UND  
JUGENDBÜCHER  
AUS DER DDR**

Eine Ausstellung des  
Instituts für Deutschlandforschung,

Ruhr-Universität Bochum, Gebäude GB, Etage 02, SÜD-Vitrinen  
1. Dezember 2016 bis 10. Februar 2017



## Alfons Zitterbacke und seine Freunde

### Kinder- und Jugendbücher aus der DDR

Die kleine, vorweihnachtliche Vitrinenausstellung des Instituts für Deutschlandforschung lädt dazu ein, für ein paar Minuten in die Kindheit abzutauschen. Mit Sandmännchen und Frau Elster als schützender Begleitung erscheint das Panoptikum ostdeutscher Kinderhelden (und -heldinnen): von den tapferen Indianern, wie sie die Althistorikerin Elisabeth Welskopf-Henrich ebenso liebevoll wie ethnologisch sachkundig in den „Söhnen der Großen Bärin“ beschrieben hat, bis hin zum „Wildpferd unterm Kachelofen“ von Christoph Hein – ein Beweis mehr dafür, dass sich in der DDR auch renommierte Schriftsteller nicht zu schade waren, für Kinder zu schreiben.

Ohnehin genoss die Kinder- und Jugendliteratur in den sozialistischen Systemen einen hohen Stellenwert. Schließlich ging es nicht zuletzt um die weltanschauliche Schulung oder doch wenigstens Beeinflussung der jungen Menschen. Entsprechend verstand die Kinderbuchautorin Axel Wedding (Pseudonym für Grete Weiskopf) Literatur für Kinder wie Literatur im Sozialismus grundsätzlich als „Parteiergreifen“ und „Propaganda“. 1950 formulierte das Politbüro der SED diesen Gedan-

ken noch ein wenig grundsätzlicher, als es den Beschluss fasste, einen eigenen (und dann auch exakt so genannten) *Kinderbuchverlag* zu begründen, ferner ein eigenes Kindertheater und Kinderbuch-abteilungen in allen kommunalen Bibliotheken. In der Fassung des vom Politbüro auf den Weg gebrachten „Gesetzes über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik ...“ heißt es also:

„Es ist eine hohe Pflicht aller Schriftsteller und Dichter, an der Schaffung einer neuen Jugend- und Kinderliteratur mitzuwirken, die die demokratische Erziehung der heranwachsenden Generation fördert. Alle Gelehrten und Fachschriftsteller haben die hohe Aufgabe, durch Schaffung volkstümlicher wissenschaftlicher und technischer Literatur der Jugend Kenntnis in den Hauptfragen der modernen Naturwissenschaft und Technik zu vermitteln.“

Aus diesem Grund sind auch – wenige – Beispiele für das Genre des Jugendsachbuchs in der kleinen Ausstellung präsentiert. Freilich ist die Auswahl ohnehin von vielen eher zufälligen Faktoren bestimmt. Denn das Sammeln von Kinderbüchern gehört nicht zum zentralen Arbeitsauftrag der Bibliothek im Institut für Deutschlandforschung. Vielmehr sind im Rahmen von Schenkungen und Übernahmen (etwa aus der früheren Bibliothek des Gesamtdeutschen Instituts, Vlotho) einige

schöne Stücke eher unverhofft zu uns gekommen. Klassiker wie Zitterbacke oder die Große Bärin konnten dazu erworben werden. Dabei bot die gute fachwissenschaftliche Erforschung der DDR-Kinder- und Jugendliteratur – insbesondere durch das entsprechende Handbuch von Rüdiger Steinlein, Heidi Strobel und Thomas Krämer (2006) – mannigfache Anregungen (vgl. Vitrine I, unten). Unsere besondere Liebe gilt natürlich den Bilderbüchern, seien es die witzigen Zeichnungen von Manfred Bofinger, die wir aus einer privaten Leihgabe zeigen dürfen, seien es auch Stücke in liebevoll-traditioneller Manier. Auch zu diesen Fragen weiß das Handbuch viel zu berichten.

Für alle, die sich nun die Nasen platt drücken und traurig sind, dass sie nicht umblättern können oder die Geschichte von dem Engel mit dem goldenen Schnurrbart zu Ende lesen oder wissen wollen, wie das Wildpferd unter den Kachelofen passt – für die haben wir eine gute Nachricht: Fast alle Bücher können nach Ausstellungsende in der Bibliothek des Instituts für Deutschlandforschung weiter angeschaut, gelesen oder sogar ausgeliehen werden.

Hier finden Sie uns:  
Institut für Deutschlandforschung  
GB 04/48, Bibliothek: GB 04/86  
E-Mail: [idf@rub.de](mailto:idf@rub.de)

Die Ausstellung endet im Februar 2017.

